

Herr Minister,

heute vor genau 50 Jahren wurde hier in Bonn der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) gegründet. John F. Kennedy war bei der Gründung anwesend.

Sie, Herr Minister, haben den DED Ende 2010 mit fadenscheinigen Einspar-Argumenten zerschlagen und die Reste in die neu gegründete GIZ überführt – ungeachtet der Tatsache, dass der DED fast fünf Jahrzehnte für seine Arbeit weltweit große Anerkennung gefunden hat.

Der DED hat in dieser Zeit über 16.000 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer (EH) entsandt. Die Merkmale, die den DED auszeichneten, waren: solidarisches Lernen und Helfen, Dienst auf Zeit, Integration in die Partnerstrukturen, Mitbestimmung der Fachkräfte, Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort, Stärkung der Zivilgesellschaft, Verbindung von fachlicher *und* sozialer Kompetenz, innovative und kreative Problemlösungen gemeinsam mit den Partnern.

Im Unternehmen GIZ kann ein von solchen Werten geprägter Entwicklungsdienst nicht überleben! Das war das überwiegende Fazit von mehr als 700 ehemaligen DED-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, die sich kürzlich am Werbellinsee bei Berlin getroffen haben. Im „Entwicklungsdienst“ der GIZ wird Bewährtes über Bord geworfen. Gründe dafür sind: ein Beratungskonzept, das Entwicklung per Weisung „von oben nach unten“ diktiert, die wachstumsorientierte Unternehmenskultur der GIZ und die extrem hohen Verwaltungskosten.

Das kleinteilige Arbeitskonzept des DED – Entwicklung „von unten nach oben“ – wird als „Gutmenschentum“ diffamiert und hat in der GIZ keinen Platz. Entwicklungsprogramme, die nicht GIZ-konform sind, werden ersatzlos gestrichen. Seit der Fusion sank die Zahl der EH deutlich.

Dies alles, Herr Minister, ist Ergebnis Ihrer falschen Politik. Für die leichtfertige Zerschlagung einer der wichtigsten Entwicklungseinrichtungen Deutschlands tragen Sie die Verantwortung!

Der DED-Freundeskreis appelliert an die Entscheidungsträger in Zivilgesellschaft, Staat und Politik, sich für einen neuen Entwicklungsdienst einzusetzen. Dieser neue Dienst ist *zivilgesellschaftlich getragen und öffentlich mitfinanziert*. Er baut auf Bewährtem auf und wird den neuen globalen Herausforderungen gerecht. Er gibt qualifizierten und motivierten Menschen die Möglichkeit, sich auf Zeit in einer zunehmend vom Raubbau an Mensch und Natur gezeichneten Welt für gerechte und nachhaltige Strukturen einzusetzen, und dies außerhalb der GIZ-Programme und insbesondere in der Zivilgesellschaft.

Der neue Entwicklungsdienst fördert den Austausch von qualifizierten und engagierten Fachkräften zwischen Ländern des Nordens und des Südens. Wie wir unsere Erfahrungen im Süden einbringen und vom Süden lernen, so wird es der neue Entwicklungsdienst umgekehrt auch Menschen aus dem Süden ermöglichen, ihre Erfahrungen bei uns einzubringen und Anregungen für Problemlösungen in ihre Heimatländer mitzunehmen. Die Teilnehmer des neuen Entwicklungsdienstes engagieren sich nach Rückkehr in der Informations- und Bildungsarbeit für eine gerechte, tolerante und weltoffene Gesellschaft, stoßen Denkprozesse an und tragen mit ihren interkulturellen Erfahrungen zu notwendigen Veränderungen hier wie dort bei. So machen sie das Leben in der Einen Welt bewusst.

Wir laden alle Interessierten ein, sich an der Debatte um die Gründung eines neuen Entwicklungsdienstes zu beteiligen, der zukunftsweisend für die personelle Entwicklungszusammenarbeit ist.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ded-freundeskreis.de. Presse-rechtlich verantwortlich: Peter Röhrig, DED-Freundeskreis e.V., Schloßgasse 36, 69502 Hemsbach.

Entwicklungsdienst – wir schreiben Dienst groß